

MASCH – Stuttgart

Kritik der Politischen Ökonomie

Karl Marx, Lohnarbeit und Kapital (MEW 6, S. 397 – 423)

Karl Marx, Lohn, Preis und Profit (MEW 16, S. 101 - 152)

Entstehung:

1847/49 Lohnarbeit und Kapital: Problem gestellt und erfasst, Lösung vorgestellt, aber nicht bewiesen.

1857/58 Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie (Rohentwurf), erstmals veröffentlicht 1939/41 in Moskau

1859 Kritik der politischen Ökonomie

1861-63 Theorien über den Mehrwert (veröffentlicht 1905-1910)

1864 Gründung der IAA (1. Internationale Arbeiter Assoziation)

1865 Lohn, Preis und Profit , Vortrag vor dem Generalrat der IAA, nach dem Manuskript veröffentlicht 1898 in London v. Eleanor Marx

1867 Das Kapital - Kritik der politischen Ökonomie (Bd. 1)

Lohnarbeit und Kapital - Erschließungsfragen

„Von verschiedenen Seiten warf man uns vor, daß wir nicht die ökonomischen Verhältnisse dargestellt haben, welche die materielle Grundlage der jetzigen Klassenkämpfe und Nationalkämpfe bilden.“ (S. 397)

Der Kapitalist kauft die Arbeit mit Geld? (S. 399)

Welche Ware besitzt der Arbeiter, welche der Kapitalist? (S. 399)

„Der Kapitalist kauft mit einem Teil seines vorhandenen Vermögens, seines Kapitals, die Arbeitskraft ...“ – Wogegen wendet sich diese Aussage? (S. 400)

Was ist der Arbeitslohn? Wie wird er bestimmt? (S. 398 – 402)

„Das Produkt seiner Tätigkeit ist daher auch nicht der Zweck seiner Tätigkeit.“ Arbeit und Lebenstätigkeit? (S. 400 f.)

„Die Arbeitskraft war nicht immer Ware“? (S. 401)

„Er (- der Arbeiter) gehört nicht diesem oder jenem Kapitalisten, aber der Kapitalistenklasse ...“ (S. 401)?

Wodurch wird der Preis einer Ware bestimmt? (S. 402 f)

- Konkurrenz zwischen den Verkäufern
- Konkurrenz zwischen den Käufern
- Konkurrenz zwischen Verkäufern und Käufern

Wodurch wird das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bestimmt? (S. 403)

„Die Ökonomen sagen, dass der Durchschnittspreis der Waren gleich den Produktionskosten ist; dies sei das Gesetz. Die anarchische Bewegung, worin das Steigen durch das Fallen und das Fallen durch das Steigen ausgeglichen wird, betrachten sie als Zufälligkeit“ (S. 405)?

Wodurch wird der Preis der Arbeitskraft bestimmt?

Welches sind die Produktionskosten der Arbeitskraft?

„Das Kapital ist ein gesellschaftliches Produktionsverhältnis.“ (S. 408 und 407)?

„Wie wird eine bestimmte Summe von Waren, von Tauschwerten zu Kapital?“ (S. 409)?

„Was geht vor in dem Austausch zwischen Kapital und Lohnarbeit?“ (S. 409 f.)?

„Ein Arbeiter in einer Baumwollfabrik, produziert er nur Baumwollstoffe?“ (S. 410)

„Das Interesse des Kapitalisten und des Arbeiters ist also dasselbe ...“ (S. 410 f.)?

Wie verändert sich die Stellung des Arbeiters bei Wachstum des Kapitals? (S. 411 f.)

„Was die Arbeiter zunächst für ihre Arbeitskraft erhalten, ist eine bestimmte Summe Geldes. Ist der Arbeitslohn nur durch diesen Geldpreis bestimmt?“ (S. 412)

Nomineller, reeller, relativer Arbeitslohn? (S. 413)

Woher kommt der Profit? (S. 413 f.)

„Welches ist nun das allgemeine Gesetz, das das Fallen und Steigen des Arbeitslohns und des Profits in ihrer wechselseitigen Beziehung bestimmt?“ (S. 414 ff.)

„Wie wirkt das Wachstum des produktiven Kapitals auf den Arbeitslohn?“ (S. 417)

Weshalb ist das Kapital gezwungen, die Produktionsmittel zu revolutionieren?

„Dieser Krieg (zwischen den Kapitalisten) hat das Eigentümliche, dass die Schlachten in ihm gewonnen werden weniger durch das Anwerben als durch das Abdanken der Arbeiterarmee. Die Feldherrn, die Kapitalisten, wetteifern untereinander, wer am meisten Industrie-Soldaten entlassen kann.“ (S. 421)?

Wodurch wird die Konkurrenz unter den Arbeitern vergrößert? (S. 420 – 422)

Wie kommt es zu Krisen? (S. 423)

„Lohn, Preis und Profit“ - Erschließungsfragen

Stichpunkte zu den ersten drei Kapiteln „Lohn, Preis und Profit“

1. Charakter der Auseinandersetzung - Wer ist Bürger Weston?

Zurückweisen einer ultralinken Anschauung zum Verhältnis Partei und Gewerkschaft.

„Sicher ist es der *Wille* des Kapitalisten, zu nehmen, was zu nehmen ist. Uns kommt es darauf an, nicht über seinen *Willen* zu fabeln, sondern seine *Macht* zu untersuchen, die *Schranken dieser Macht* und den *Charakter dieser Schranken*.“ (S. 105)

2. Verhältnis Lohn und Profit: Allgemeine Lohnsteigerung hat allgemeines Sinken der Profitrate zur Folge.

„Bürger Weston für sein Teil hat vergessen, daß die Schüssel, woraus die Arbeiter essen, mit dem ganzen Produkt der nationalen Arbeit gefüllt ist, und daß, wenn irgend etwas die Arbeiter hindert, mehr aus der Schüssel herauszuholen, es weder die Enge der Schüssel, noch die Dürftigkeit ihres Inhalts ist, sondern einzig und allein die Kleinheit ihrer Löffel.“ (S. 106)

Umgang mit Statistik: S. 111

3. Löhne und Geldumlauf:

Quantitätsgleichung des Geldes - S. 117

Kapitel 4:

Angebot und Nachfrage einer Ware bestimmen ihren Preis? Durch welches Gesetz werden Angebot und Nachfrage selbst reguliert? (vgl. hierzu wie auch im Folgenden entsprechende Ausführungen aus „Lohnarbeit und Kapital“) (S. 118)

Kapitel 5:

Die Warenpreise werden bestimmt oder geregelt durch die Arbeitslöhne!? (S. 119)

Was ist der Wert der Arbeit?

Kapitel 6:

Was ist der Wert einer Ware und wie wird er bestimmt? Hat es immer schon Ware und Wert gegeben und wird es sie immer geben müssen?

Was ist der Unterschied von Ware und Produkt?

„Da die Tauschwerte der Waren nur gesellschaftliche Funktionen dieser Dinge sind und gar nichts zu tun haben mit ihren natürlichen Qualitäten, so fragt es sich zunächst: Was ist die gemeinsame gesellschaftliche Substanz aller Waren?“ (S. 123)

Worin besteht der Unterschied in der Bestimmung der Warenwerte durch Arbeitslohn oder relative Arbeitsquanta?

Worin besteht die obere Grenze für den Arbeitslohn?

Wovon hängt die Produktivkraft der Arbeit ab und wie wirken Veränderungen der Produktivkraft auf den Wert der Ware?

Verhältnis Wert und Marktpreis?

Profit entspringt aus einem Aufschlag auf den Wert bzw. durch Verkaufen über Wert?

„Wissenschaftliche Wahrheit ist immer paradox vom Standpunkt der alltäglichen Erfahrung, die nur den täuschenden Schein der Dinge wahrnimmt.“ (S. 129)

Kapitel 7:

Was veranlasst den Arbeiter, seine Arbeitskraft zu verkaufen?

Was ist der Wert der Arbeitskraft?

Gleichheit der Löhne? Gerechte Entlohnung? - Sinn und Unsinn solcher Forderungen?

Kapitel 8/9

Was ist Mehrwert und wodurch entsteht er?

Weshalb und wodurch entsteht der Schein, daß der Wert bzw. Preis der Arbeitskraft der Preis oder Wert der Arbeit ist?

Kapitel 10:

Weshalb gibt Marx der Aussage: „Profit wird gemacht durch Verkauf einer Ware zu ihrem Wert“ große Bedeutung und wie begründet er sie?

Kapitel 11:

In welche Teile zerfällt der Mehrwert?

„Der Teil des Werts der Ware, der nur den Wert der Rohstoffe, der Maschinerie, kurz den Wert der verbrauchten Produktionsmittel repräsentiert, bildet überhaupt kein Einkommen, sondern ersetzt nur Kapital.“ - Worin liegt die Bedeutung dieser Feststellung gegenüber der bürgerlichen Ökonomie?

Worin besteht der Unterschied zwischen der Spaltung eines Werts in einzelne Teile und der Bildung eines Werts aus einzelnen Teilen?

Profitmasse und Profitrate. Erklärung und aktuelle Beispiele?

Kapitel 12:

Worauf läuft eine allgemeine Lohnsteigerung hinaus?

Wodurch können die Werte von Waren geändert werden?

Kapitel 13:

Was sind die Hauptfälle, „worin eine Steigerung des Arbeitslohns versucht oder seiner Herabsetzung entgegengewirkt wird“?

Nenne zu jedem Hauptfall ein aktuelles Beispiel.

Begründe mit Marx die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich.

Entkräfte das Argument, dass gestiegene Löhne zu steigenden Preisen führen (Lohn-Preis-Spirale)

Kapitel 14:

Marx erweitert die Bedeutung von „Wert der Arbeitskraft“. Wodurch?

Gibt es ein „ehernes Lohngesetz“ (Malthus, Lassalle u.a.)?

Weshalb ist das Kapital „in seiner rein ökonomischen Aktion ... der stärkere Teil“?

Wohin geht „die allgemeine Tendenz der kapitalistischen Produktion“ im Verhältnis von Kapital und Arbeit? Welche Aufgabe stellt sich daraus für die Arbeiterklasse?

Muss es den Arbeitern erst schlechter gehen, bevor sie zu kämpfen anfangen?

Wie ist die Forderung nach „sozialer Gerechtigkeit“ zu beurteilen?

Welche Rolle spielen die Gewerkschaften?

Die Teilnehmer sollen nach dem Studium der beiden Texte vor allem erkennen, dass

**Ware mit Wert, Tauschwert, Gebrauchswert
Geld
Kapital, Mehrwert**

gesellschaftliche Verhältnisse bezeichnen und nur unter bestimmten historisch gewordenen (und damit vergänglichen) Bedingungen sich entwickeln konnten.

Corell, April 2009

Einige Begriffszusammenhänge nach Politische Ökonomie, Lehrbuch, Berlin 1955):

Prozeß der materiellen Produktion

Arbeit des Menschen Arbeitsgegenstand Arbeitsmittel

Produktionsmittel

Arbeitsgegenstände Arbeitsmittel

Arbeitsmittel

Produktionsinstrumente, aber auch Erde, Betriebsgebäude, Straßen, Kanäle,
Lagerhäuser u.a.

Produktivkräfte

Mensch Produktionsinstrumente

Corell, März 1996 (mes6031.doc)